



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Die X Frag. Ob sich die Euangelischen im leben vnd sitten dem Euangelio
gemeß verhalten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35356

locis communibus, im Titel: Von der Kinder Tauff. Aber wirt darüber von den Widerteuffern mit fugen außgelacht. Den weil er in andern streiten die Tradition verwirfft/ vnd sich allein auff die Schrifft berufft/ warumb thut er alhie das widerspiel? Andere dergleichen streiten/ so sich vnter ihnen erhalten/ lasse ich bleibē. Zwar bißher hat man keinen vnter allen entscheiden oder endigen können. Was sich hinforter zutragen wirt/ ist mir unbekant: Diß dürffte ich für gewiß sagen/ so lang sie sich von der Tradition vnd auctoritet der Kirchen abwenden/ vnd für sich auff die Schrifft allein tringen/ ist keine einigkeit zuuerhoffen. Den bey ihnen wirt ein jeglicher nach seinem gehirn die Schrifft außlegen/ wie ihnen gelüftet. Vnd weil sie alle hoffertig vnd außgeblasen sind/ wirt keiner dem andern im geringsten weichen.

Die X. Frag.

Ob sich die Euangelischen im leben vnd sitten dem Euangelio gemess verhalten.

Das sie das nicht thun/ davon wil ich dreyerley beweiß vorbringen.

144

2 iij

Erstlich

Erstlich wil ichs beweisen auß syren eigenen bekentnis. Zum andern / auß ihrer eigenen wercken. Zum dritten / auß ihrer eigenen lehr. Vnd wirt auß diesem dritten stuck klerlich erscheinen / das vnter den Catholischen vnd Euangelischen ein grosser vnterscheid ist. Den die Euangelische können nach syrer lehr nicht wol leben. Hingegen könne die Catholischen nach syrer lehr nicht vbel leben.

145

Was dan das erste stuck betreffen thut / da bekennen die Euangelische selbs / so wol die Lutheraner / als auch die Caluinisten / gut rund vnd auffrichtig / wie es bey ihnen im werck geschaffen. Vnd zwar Lutherus in seiner Hauptpostill / so zu Jena getruckt / in der andern Predigē am ersten Sonntag des Advents schreibt / das die welt durch seine lehr / je lenger je erger werde. Die menschen seyen nu mit sieben Teufeln besessen / da sie zuvor (im Pabstumb) mit einem besessen gewesen. Der Teufel neme dieser zeit die leut hauffenweis ein / das sie nu bey solchem hellen liecht des Euangelij viel geiziger / listiger / vngerechter / wütziger / nutwilliger vnd erger sein / den sie zuvor im Pabstumb gewesen.

Calvinus

Calvinus aber schreibt vber das 11 Cap. 146
 Danielis also: In exiguo illorum numero, qui sese ab idololatrijs Papatus subduxerunt, maior pars plena est perfidia & dolis, præclarum quidem zelum simulant, si tamen intus excutias, reperies plenos esse fraudibus. *Et in commentario 2. Petri 1.2.* Vix eorum decimus quisque est, qui alio fine Euangelio nomē dederit, quam vt solutius in omnem lasciuiam diffueret. In der geringen anzal derselbigen / welche sich vom abgöttischen wesen des Pabstübs enkogen / ist der mehrertheil treulosß vnd voller list. Sie nemen sich wol eines grossen Eiuers an: Wen man aber inwendig auff sie acht nimpt / wirt man sie voller arglistigkeit vnd betrug finden. Vnd in der Auslegung vber das 1 Cap. der 2 Epistel Petri. Kaum der zehend vnter ihnen hat sich anders warumb zum Euangelio geschlagen / den daß sie sich vmb so viel freyer vnd zaumloser auff alle leckerey vnd mutwillen ergeben.

Andreas Musculus bekennet öffentlich 147
 im buch vom Jüngsten tage / daß bey diesen zeiten nirgends in der ganzen welt leute

zufinden/welche der vnzucht/dem wucher/
dem betrug/ der arglistigkeit dergestalt zu-
gethan/ als die Euangelischen. Ja daß auff
dem gansen Erdboden/ auch vnter Jude/
Turcken vnd Heiden/ böser/ gottloser/ vn-
danckbarer/ trewloser/ vnd mutwilliger
menschen nicht gefunden werden/ dan an
denen orten/ da das wort Gottes zum fleis-
sigsten gepredigt wirt.

148

Derselbig Musculus schreibt im buch
vonder Prophecey Christi/ daß man mut-
williger leute/ bey denen alle erbarkeit vnd
thugend verloschen/ bey welchen nichts
mehr sünde ist/ noch für sünde gehalten wirt/
nirgends funde/ weder vnter Heiden/ Ju-
den/ Turcken/ oder andern vngleubigen/
als bey den Euangelischen: da der Teufel
gar außgelassen sey: Vnd wen einer lust
habe/ einen grossen hauffen buben/ rauher
frecher leut/ betrieger/ finantzler/ wucher-
rer/ bescheisser zusehe/ der sol in eine Statt
gehen/ darin das Euangelium gepredigt
wirt/ da werde er sie heuffig finden.

149

Ferner der König von Engelland Ja-
cobus/ in der Ermannungs Epistel an den
Kaiser/ Könige vnd Fürsten/ schreibt sein
bedencken von seinen Euangelischen/ vor-
nemlich

nemlich von den Puritanern vnd Caluini-
 sten. Sagt / daß sie erstlich rasende mens-
 schen / vnd mordbrenner sein. Zum andern /
 daß er mehr trewe vnd glaubens an wilden
 mördern funden hab / dan an den Caluini-
 stē. Zum drittē / daß er nicht allein alsbald /
 nachdem er in die welt geboren / von den
 Caluinistē veriert / sonder auch in mutter-
 leib / ehe den er ans liecht komme / von den-
 selben beynahē vertruckt vnd vmbbracht
 worden. Zum viertē / das er in seinem buch
 an seinen Son viel scherffer auff die Cal-
 uinisten außgefaren / den auff die Papisten.
 Zum fünfften / daß er für dasselbige buch
 die lange schuß vnd Vorrede den Caluin-
 sten zu verdriß / vnd zum zeugniß seines
 abgewendten gemüts gesetzt habe.

So viel vom ersten stuck: Folgt nu das 150
 ander / darin der Euangelischen thun vnd
 lassen in acht zunemen. Auß demselben wirt
 sich finden: Erstlich / daß sie hochtrabende
 außgeblasene leute sind. Zum andern / daß
 sie vnzüchtig sind. Zum dritten / daß sie
 lügenhaftig sind. Zum vierten / daß sie mit
 Calumnie vmbgehen. Zum fünfften / daß sie
 schmehen vnd lestern. Zum sechsten / daß sie
 trewlos sind. Welche stuck alle miteinander

L v

dem

dem Euangelio zuwider sind. Ihre hoffare
 thut sich vorab in dem herfür / daß sie an
 der leut gegen sich für geringe halten vnd
 verachten. Lutherus schreibet im buch wider
 den König in Engelland Henricum VIII
 Die Fürsten / Könige vnd Pabste seyen
 nicht weert / daß sie ihm die schuchriemen
 aufflösen / Er frage auch nichts darnach /
 wen schon tausend Augustini, tausend Cy-
 priani wider ihn stünden. Calvinus *lib. 3.*
Inst. cap. 8. parag. 38. Parum me mouent,
 quæ in veterum scriptis de satisfactio-
 ne passim occurrunt. Video omnes
 fere, quorum libri exstant, aut hac in
 parte lapsos esse, aut nimis asperè ac
 » dirè locutos. Ich frage wenig darnach /
 » vnd bewege mich nicht / was in den schriff-
 » ten der Alten von der Genugthuung hin
 » vñ wider fürfelt. Den ich sehe / daß sie bey-
 » nahe alle / dem bucher verhanden sind / ent-
 » weder in diesem stuck gestrauchelt / oder gar
 » zuhart vñ sawr geredt haben. Vnd Fran-
 ciscus Iunius schreibet in seinen *animad-
 uersionibus*, bey dem dritten buch *Bellarmini*
 vom Pabst: *Patres à vero ut plurimum*
aberrant. Die Veter haben zum meis-
 sten teil der warheit gefeilet.

Was

Was ihre vnzucht vnd loderbuberey be-
 langen thut / was ist not viel davon zure-
 den? Wir haben der stuck lebendige exem-
 pel in Luthero, Beza, Barauo, & derglei-
 chen. Ich schame mich zuerzelen / was vber
 die maß vn sauber von ihnen gethan vnd
 geschrieben ist. Man lese die Tischreden
 Lutheri / Bezæ Epigrammata, die Apo-
 logiam pro Christiano Batauo, Flores
 Caluinisticos. Da wirt beynaher nichts
 anders für lauffen / dan huren / hurenheu-
 ser / hurnwirt / hurenjeger / hurenkinder /
 vnzucht / Ehebruch / blutschand. Recht vnd
 wol hat Erasmus von ihnen geschrieben in
 der Epistel an die brüder im Niderland:
 Quis non iure admiretur hos novos
 Euangelistas nō posse viuere sine vxo-
 ribus? *Et infra.* Quæ, malum, est ista sa-
 lacitas? Vndetanta carnis rebellio in
 ijs, qui se iactant agi spiritu Christi?
 Wer sol sich nicht billich verwundern / daß
 diese newe Euangelisten ohn weiber nicht
 leben können? Vnd hernach: Was (die
 drüst) ist diß für eine geilheit? Woher ist so
 grosser müwil des fleischs in denen / die
 sich beräumen / daß sie vom geist Christi ge-
 trieben werden?

Ihre

152

Ihre lügen kommen allenthalben vnter
 auß: Vnd ist Caluinus insonderheit für-
 trefflich in diesem stuck / der schreibt *lib. 4.
 Inst. cap. 7 parag. 27.* Die Pabste vnd Car-
 dinale leren / daß kein Gott sey / kein Chris-
 tus / keine aufferstehung: Was kan lügen-
 hafftiger sein / den diese lügen? Diesem ih-
 rem Meister folgen die Jüngern nach:
 Gabriel Pouellus schreibt in seinem buch
 vom Antichrist / daß die Catholischen diese
 stuck leren sollen: Erstlich / das der Pabst
 wider das alte vnd newe Testament dis-
 pensieren könne. Zum andern / das er ein
 schöpffer sey / vnd könne etwas auß nicht
 herfür bringen. Zum dritten / daß er die
 Sacramente / so von Christo eingesezt / en-
 dern könne / was ihre substanz vnd wesen
 belangt. Zum vierten / daß eine grösser sün-
 de sey / fleisch essen am verbottenen tage /
 den einen chebruch begehen. Wer sol nicht
 bestürzt werden / vber diesen vngewonen
 lügen? Gleichwol sind dieselbige den Cal-
 uinisten fast gemein.

153

Lasset vns ihre Calumnien hören. Die
 Euangelischen haben in vorigen jaren ein-
 geschrey außgesprenzt / die Jesuiten im Niz-
 derland solle Graff Morizen von Nassau
 nach

nach dem leben gestandē haben. Diese böß-
hafftige lügen ist öffentlich durch die Obere-
keit vnd Stette widerlegt worden. Sie ha-
ben gesprengt/ daß zu Antorff ein Jesuiter
vmb eines grossen lasters willen schmeht-
lich sol hingericht sein. Ganz Antorff zeu-
get/ daß es erlogen sey. Sie haben außge-
sprengt/ das die Jesuiter zu München in
Beyern nicht allein eine Jungfraw ge-
schendt/sonder auch an ihr einen grewliche
mord begangen. Diese bößhafftige lügen
ist durch befehl des Fürsten in Beyern mit
einer öffentlichen schrift entdeckt vnd in
wind verschwunden. Sie haben außge-
sprengt/ daß vier Jesuiter wegen grober
vnthaten/ zu Cracaw in Poln auß befehl
des Königs Stephani, zum tod verwiesen
worden. Diese fabel hat der König selbs/
auff instendig anhalten V Volfgangi des
Erzbischoffs vnd Churfürsten zu Mentz/
mit einem Königlichen schreiben/ vnter sei-
nem siegel entdeckt vnd widerlegt. Sie ha-
ben nicht fast lang für diesem außgesprägt/
daß der König von Frankreich vnd Na-
uarra Henricus III durch anstiftung vñ
rath der Jesuiter vom mörder vmbbrache
worden. Aber sie bekennen numehr selbs/
daß

daß es ein lesterlich vnd lügenhafftige auff-
 lege ist. Vnd was solich mehr sagen? Die
 Euangelische Predicanten ruffen hin vnd
 wider auff den Canseln wider ihr gewis-
 sen / daß die Jesuiten alles betrug vnd bö-
 sen / daß sich in der welt zutrage / stifter vnd
 werckmeister seyen. Vnd zweuelte mir
 nicht / wen sie dergestalt fortfare / es kompe
 vnlangso so weit / daß sie das gemeine volck
 berede dürffen / die Jesuiten haben die Erb-
 sünde in diese welt bracht: Haben auch dem
 Cain in der ohren beicht den rath geben /
 daß er seinen bruder Abel vmbbringen solte.
 Vnd dem Absalon / daß er seinen Vatter
 Dauid mit gewehrter hand angreifen vñ
 verfolgen solte.

Ich komme nu zu ihrem schmechen vnd
 lestern / damit sie nicht allein vns Catholi-
 schen / sonder auch sich selbs vntereinander
 anzepffē. Calvinus in *Antidoto Con. Trid.*
 nennet die Catholischen hin vnd wider stu-
 pidos, quisquillas, asinos, porcos, pe-
 cudes, crassos boues, otiosos ventres,
 mendicabula, putrida cadauera, fili-
 cernia, blaterones, Patres cornutos,
 Tridentinā colluuiem, exitialia mon-
 stra, spurios degeneres, meretricis fi-
 lios

Ilos, Christi hostes, Antichristi Legatos. Grobe/vnuerstendige/nichtswirdige
 leut/Esel/Sewe/vnuernünfftige Thier/
 grobe Ochsen/ faule Wenste/ Bettler/
 stinckende leiche/ Kieselgücker/ schreyer/
 gehörnete Peter/den zusammen gelauffe-
 nen wust zu Trient/ schedliche Wunder-
 thier/böhartige huren kinder/ feinde Chris-
 sti/ des Antichrists gesandten. Vnd was
 desgleichen ist.

Gabriel Pouellus schreibt im buch vom
 Antichrist/das der Pabst zu Rom seye/ein
 feind Gottes/auffrührisch wider Christum/
 ein widersager der Religion/ Vorsteher
 der kheren/ein Vattermörder d' kirchen in
 Gottes/ein friedstörer/ein grundsuppe der
 gottloshheit/ des Teufels leibeigen. Die
 Cardinale nennet er verwüstede hewschre-
 cken: die Canonicos/lügenhafftig vñ mör-
 der. Alle Catholischen/ so viel ihrer sind/
 des Sathaans leibeigene/ vnd gesellen des
 Antichrists.

Der Caluinist auß Holland/in der drit-
 ten Schugrede der vereinigten Stende im
 Niderland/ nennet den König in Hispan-
 nien Philippum/einen Reuber/vnd offent-
 lich bekanten kher; Die Erzhertzogen von
 Osterreich

Osterreich/Trewlos: Den Herkogē von Saphon/blutigirig vnd trewlos: Sigismundum den König in Poln/dem von Saphon nicht vngleich: Den Erzhzog Albertum/vnd Claram Eugenia m, ein hinderniß des waren frieds/allē Catholischen/sagt er/seyen erger/den die Türcken.

157

Iosephus Scaliger in einer Vorrede *ad Ioannem Drusium*, nennet Martinum Delrium kot mit vnflätigkeit vberzogen/vom Teufel besessen/aufferig der vnwissenheit/misthauffen/vnflät des Sathans/Kopfkäfer/Nachtgespenst/Boldergeist/Antichrist/vnuernünfftig thier/ehrlosen geschendten menschen/esel.

158

Sie erzeigen sich auch nicht viel gütiger gegen ihren brüdern. Den derselbige Scaliger, den die Calumnisten beynabe für einen Erdischen Gott halten / *In Elencho vtriusque orat. Chronologica*, zieret Dauidem Paruum, derselbigen Secten Professorn zu Heidelberg/mit gar schönen zunamen/sagt/das er ein vnfinniger mensch sey/Hochtrabend/vngelert/dreekfürer/Esel/Sycophant/wanwitzig/lügenhafftig/der mangel hab an gemeinē verstand.

So

So schönet seiner Paræus hingegē auch nicht: Den er schreibt in seiner Epistel an einen ungenantē freund/ von des Iosephi Scaligeri Elenchis, daß es eine unsinnige/ verrüische/ lesterhafftige/ leppische/ geschwehige/ gottlose/ eitele/ lecherliche/ unreine/ mit stinckendem/ auß den unsletigen Cloaken gezogenem menschenmist verunreinigte/ mit spöttischen/ stachelichten reden/ vnd allerhand schmach/ schimpff/ vnd lesterworten durchspickte Schrift sey. Also reiben sich die maultier miteinander.

159

Die Treulosheit belangend/ ist Caluini zeugniß warhafftig/ das ich droben angezogen: Der mehrertheil ist voller Treulosheit vnd list. Sie nemen sich wol an/ als hetten sie einen grossen Euer: wen man aber unweidig auff sie acht nimpt/ wirt man sie voller arglistigkeit vnd betrugs finden. Davon sind viel exempel verhanden/ welche zum teil in Examine Concordiæ Anglicanæ, zum teil anderswo von mir angezogen worden. Der inhalt ist ungefehrlich: daß die Caluinisten in Holland öffentlich bey glauben vnd trewen vielen Stedten verheissen haben/ daß ihnen die Übung der Catholischen Religion frey bleiben

160

M

bleiben

bleiben sol: Vnd das gleichwol hernach wider glauben vnd trewe dieselbige vbung verbotten vnd außgetilget worden: Der wegen die Catholischen mit fugen sagen können: En hæc promissa fides est. Sie diß ist/ was mit glauben vnd trewen verheissen war.

161

Es ist nun vbrig das dritte stuck / darin zubeweisen stehet / das die Euangelischen / wen sie ihrer lehr folgen / nicht wol leben / oder fromme leut sein können: hingegen / das die Catholischen / wen sie sich ihrer lehr gemess verhalten / nicht böse sein können / dender Euangelischen lehr stehet auff diesen gründen / Erstlich / das vnmöglich sey / die zehen gebot zuhalten: Zum andern / das gute wercke gar nicht verdienstlich seyen / vnd bey Gott nichts gelten: Ja das sie nichts mehr seyen den dreck / vnflätigkeit / eitel vngerechtigkeit. Zum dritten / das die außgewählten notwendig selig werden / was sie auch thun: Vnd das die verworffenen notwendig verdampt werden / wo hin sie sich auch wenden. Zum vierten / das den außgewählten weder diebstal / noch mord / oder ehebruch zugerechnet werde / oder einigen schaden zufüge: Vnd das hin
gegen

gegen den verworffenen gute wercke / oder
verlangen nach der seligkeit nichts nütze.
Was folgt hieraus anders / den das nie-
mand darumb sorge / wie er guts thue / oder
die sünde meide. Den so es vnmöglich ist /
das man die zehē gebott halte / wer kan sich
dan für diebstal / todschlag / vnd ehebruch
hüten? Zum andern / so gute wercke nichts
gelten / oder nicht verdienstlich sind bey
Gott / was ist den not / das wir vns mit
denselbigen bemühen? Ja wen sie nichts
andere sind / den kot vnd vnflätigkeit / sol
man sich viel mehr dafür hütē / den damit /
wie ein Jacobsbruder mit muscheln heuffig
behangen sein. Zum dritten / so die außers-
welten notwendig selig werden / was sie
auch thun / warumb sollen sie den nicht zum
freyesten ihren begirden nachhenge? War-
umb sollen sie nicht vngestraft dem bauch /
vnd ihren fleischlichen lasten dienen? Vnd
hingegen / so den verworffenen gute wercke
nichts nützen / warumb sollen sie sich den
damit beladen? Die Catholischen sind viel
andere gestimmet / vnd haben viel andere
gründe / wen sie auch denselbigen folgen /
so können sie nicht böse sein. Aber davon
anderswo.

M ij

Hiemit

Hiemit schliesse ich / das die Euangelische
 im leben vnd sitten nicht dem Euangelio /
 sonder ihrer Secten sich gemess verhalten:
 das sie auch nimmer / so lang sie Euanges-
 lisch sind / wie sie jetzt sind / dem Euangelio
 gleichformig sein können. Das gleichwol
 etwas einzuziehen ist. Den wen sie im E-
 uangelio lesen / das Christus zur Hochzeit
 gangen sey / vnd Wein getruncken hab / das
 Judas den beutel getragen / vnd seine Her-
 ren verraten hab / das das weib / so im ehe-
 bruch betroffen / vngestraft davon kom-
 men / das Herodis Tochter vnter der gas-
 sterey getantz hab / das der verlornē Son
 mit vnzüchtigen weibern gehauset / vnd
 gleichwol vom Vatter mit einem köstli-
 chen mahl widerumb empfangen worden:
 alsdan sind sie durchaus Euangelisch.
 Hingegen / wen sie im Euangelio lesen /
 das Christus vierzig tage gefastet hab / den
 Aposteln die füß gewaschen / im gebet be-
 nachtet sey / mit gebogenen knien gebetet /
 das Creuz vñ Leiden außgestanden /
 alsdan sind sie nicht Euange-
 lisch / sonder Liber-
 tiner.